

genannte Schrift 'Écriture et enluminure des manuscrits, IX.—XII. s. Histoire et technique' (Lophem-lez-Bruges, Abbaye St. André 1926).

487. OLGA DOBIASCH-ROJDESTWENSKAJA, 'Quelques observations sur les origines de l'écriture dite gothique' in *Mélanges Lot* (1925) S. 691 — 721, betont die technischen Voraussetzungen (Pergament statt Papyrus, *penna* statt *calamus*) und hebt, an eine Beobachtung BETHMANN's anknüpfend, hervor, daß in dem Scriptorium des Klosters St. Michel bei Avranches die frühesten Anzeichen gotischer Schrift nördlich der Alpen zu bemerken sind. Um diese Erscheinung zu erklären, weist sie auf den Verkehr hin, der dies Kloster mit den beiden Michaelsklöstern Süditaliens verband. — In der Festschrift für IWAN GRAVES 'Srednewekowoi byt' (Leningrad 1925) S. 233—259 handelt dieselbe Vf. vom Leben der Hss.-Schreiber im nördlichen Frankreich des 12. Jh., vornehmlich auf Grund von Schreibernotizen in verschiedenen Hss. und der Biographie des Ordericus Vitalis.

488. Das Werk des Archivars am Public Record Office in London, HILARY JENKINSON 'English Court Hand a. D. 1066—1500, illustrated chiefly from the public Records' (Oxford, Clarendon Press 1915) ist NA. 45,149 n. 42 nur kurz erwähnt worden. 'Court hand' ist der englische Ausdruck für das, was wir im Unterschied zu der Buchschrift die Urkundenschrift nennen, es ist eine Schriftgattung, die bei dem hohen Alter der schriftlichen Verwaltung in England schon früh eine charakteristische Ausbildung gefunden, sich allerdings im späteren Mittelalter vielfach stark den üblichen Buchschriften angenähert hat. Die Publikation zerfällt in zwei Teile, einen Tafelband, der zahlreiche Beispiele englischer Urkunden und vor allem der verschiedenen 'rolls' bietet, die ja in ihrer schier unübersehbaren Fülle den Hauptstock des Publ. Rec. Office in London bilden. 20 Tafeln sind dem 12. und 13., 26 dem 14. und 15. Jh. gewidmet. Der Textband enthält nach einer Einleitung, die u. a. über die verschiedenen Arten der abgebildeten Texte handelt und ein kurzes Verzeichnis der gebräuchlichsten Fachabkürzungen enthält, in der Hauptsache eine durch zahlreiche Beispiele illustrierte Geschichte der einzelnen Buchstaben und Zeichen, etwa nach Art der bekannten Anleitung WATTENBACH's. Den Beschluß des Bandes bilden die Transkriptionen der Texte.